

LETZTE NACHRICHTEN

USD

Temporäres Aus für Haushaltssperre

Nach dem Senat und dem Repräsentantenhaus hat Präsident Trump die Vorlage zu einem Zwischen-Etat abgesegnet. Die Einigung gilt bis zum 15. Februar. Das Streitthema Grenzmauer schwelt weiter.

Zunächst positiv

Welt

Venezuela: Bestimmt die westliche Welt Venezuelas Schicksal?

Die Lage in Venezuela bleibt kritisch. Die USA erwägen eine Verschärfung der Sanktionen. Der selbsternannte Präsident Guaido erfährt direkt und indirekt Hilfe des Westens. Die USA gehen bis zu der Drohung eines militärischen Eingreifens.

Siehe Kommentar

GBP

Brexit: Letzte Schlagzeilen

Irland: Rückkehr zu Grenzkontrollen möglich – Goldman warnt vor Jobabbau bei hartem Brexit - SNB: Harter Brexit könnte Devisenkurse beeinflussen – Minister: Bei Brexit-Unruhen Kriegsrecht möglich.

Potentiell alles negativ

EUR

Bundesregierung revidiert BIP-Prognose sportlich

Die Bundesregierung senkte die Wachstumsprognose per 2019 von zuvor 1,8% auf 1,0%. 2020 soll das BIP dann um 1,6% zulegen.

Negativ

CNY

Ministerpräsident Li Keqiang zuversichtlich ob der Konjunktur




China zeigt sich trotz diverser Risiken zuversichtlich für die Konjunkturentwicklung. Man habe genügend Wachstumspotenzial und China habe aufgrund seiner fast 1,4 Mrd. Einwohner viele Ressourcen.

Wir sind das auch!

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1396 - 1.1418	1.1400 - 1.1426	1.1300	1.1280	1.1250	1.1430	1.1450	1.1480	Positiv
EUR-JPY	124.94 - 125.31	124.71 - 125.00	124.20	124.00	123.80	125.50	125.80	126.00	Neutral
USD-JPY	109.46 - 109.91	109.26 - 109.59	109.00	108.70	108.50	110.00	110.20	110.50	Neutral
EUR-CHF	1.1322 - 1.1336	1.1314 - 1.1335	1.1250	1.1220	1.1200	1.1350	1.1370	1.1400	Positiv
EUR-GBP	0.8635 - 0.8681	0.8637 - 0.8659	0.8600	0.8560	0.5400	0.8700	0.8730	0.8750	Negativ

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 10.650 Punkten
-  Ab 10.920 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	11.281,79	+151,61
EURO STOXX50	3.163,24	+36,93
Dow Jones	24.737,20	+183,96
Nikkei	20.649,00	-124,56
Brent	61,94	+0,40
Gold	1.301,50	+17,90
Silber	15,75	+0,38

TV-TERMINE



HEUTE: NTV 10.40 UHR

US-Haushaltsstreit temporär entschärft – Venezuela: Nächster Hotspot (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1410 (07:18 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1313 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 109.32. In der Folge notiert EUR-JPY bei 124.72. EUR-CHF oszilliert bei 1.1315.

Derzeit gibt es einige positive Nachrichten:

Nach dem Senat und dem Repräsentantenhaus hat Präsident Trump die Vorlage zu einem Zwischenetat abgesegnet. Die Einigung gilt bis zum 15. Februar. Damit kommt etwas Entspannung für die Haushaltslagen der betroffenen Staatsbediensteten auf.

Der Schaden für die US-Wirtschaft ist von Standard & Poors auf 6 Mrd. USD geschätzt worden. Diese Schätzung liegt am untersten Rand der Prognosen. Zuletzt wurde unterstellt, dass der Schaden sich auf 1 Mrd. USD pro Tag beziffert hätte (=35 Mrd. USD).

Wir freuen uns, da jetzt wohl die Veröffentlichungen der US-Wirtschaftsdaten aufgeholt werden, die dem „Shutdown“ zum Opfer gefallen sind.

Fakt ist dass das Streitthema Grenzmauer weiter schwelt. Das Haushaltproblem ist also nicht ultimativ gelöst.

Die US-Regierung hat Sanktionen gegen das russische Unternehmen Rusal aufgehoben. Strafmaßnahmen gegen Firmen, die in Verbindung zu Oleg Deripaska stehen, wurden gleichfalls annulliert. Die Sanktionen gegen Deripaska blieben bestehen, teilte das US-Finanzministerium mit.

Es gibt Annäherungen in der Afghanistankrise. Nach dem sechstägigen Gespräch in Doha (Katar) habe man sich auf einen Entwurf eines Friedensvertrags geeinigt, lautet es aus Kreisen der Taliban. Man habe sich auf die Fortführung der Gespräche am 25. Februar verständigt.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Geopolitik bleibt aber ein Belastungsfaktor: Venezuela

Kaum gibt es ein wenig Entspannung an der afghanischen Front, ergibt sich ein neuer geopolitischer Hotspot.

China, Türkei und Russland stellen sich im Venezuelakonflikt hinter Maduro, während der Westen den selbst ernannten (!) Präsidenten Guaido unterstützt.

Fraglos ist Präsident Maduro maßgeblich selbst verantwortlich für die extrem prekäre Konjunktur- und Strukturlage Venezuelas auch dank Korruption und Nepotismus, die jetzt zu der politischen Krisenlage führten.

Die Fluchtbewegungen aus Venezuela heraus belasten alle Anrainerstaaten. Von daher ist dieses Problem nicht solitär nationaler, sondern internationaler Qualität.

Die bisher verfügbaren US-Sanktionen waren und sind jedoch auch ein Katalysator der chaotischen Lage Venezuelas. Eine Verschärfung der Sanktionen oder sogar militärisches Eingreifen wird von Washington zur Unterstützung Guaidos erwogen.

Der selbsternannte Präsident Guaido erfährt direkt und indirekt Hilfe des Westens. So war sein Antritt zuvor abgestimmt mit US-Außenminister Pompeo. Der Starökonom Venezuelas, Ricardo Hausmann, derzeit lehrend an der Universität Harvard in den USA, eröffnete letzte Woche in Davos, dass das Vorgehen mit Guaido international abgestimmt war (u.a. mit IWF).

Ob man in diesen Aktionen Charaktermerkmale eines lang vorbereiteten Regime-Changes erkennen will, liegt im Auge des Betrachters. „Food for thought!“

Zwei Stimmen, denen wir zustimmen:

EZB-Ratsmitglied Klaas Knot sieht keine Gefahr einer Rezession in Europa trotz der Sorgen über Handelskriege, abnehmender Wachstumsdynamik und der Unsicherheit wegen des Brexit. Die europäische Wirtschaft sei „sehr okay“, sagte der Notenbankchef der Niederlande. Die Binnennachfrage bleibe „sehr gut“.

Der DIW-Chef Marcel Fratzscher warnt völlig zurecht vor Konjunktur-Alarmismus. Die deutsche Wirtschaft laufe gut. Die Beschäftigung nehme zu.

Wir stimmen zu und verweisen auf unseren Jahresausblick 2019.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Der deutsche IFO-Index enttäuschte. Per Januar sank der Geschäftsklimaindex von zuvor 101,0 auf 99,1 Zähler (Prognose 100,6). Der Lageindex verlor von 104,9 auf 104,3 Punkte, während der Erwartungsindex von 97,3 auf 94,2 Zähler sank.

In Russland (alles per Dezember) legten die Einzelhandelsumsätze im Jahresvergleich um 2,3% nach zuvor 3,0% zu. Die Arbeitslosenrate verharrte bei 4,8%. Die Reallöhne stiegen um 2,5% nach zuvor 4,2% im Jahresvergleich. Das BIP nahm um 1,9% nach zuvor 1,8% zu.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1.1250 – 80 neutralisiert diese Bewertung.

Viel Erfolg!

LAND-	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Geldmenge M3	Dezember	3,7%	3,8%	10.00	Kreditvergabe wohl weiter unterproportional	Mittel
	Kredit an Haushalte		3,3%	-,-			
	Kredite an Firmen		4,0%	-,-			
USD	Chicago Fed National Activity Index (Sammelindex aus 85 US-Indikatoren)	Dezember	0,22	-,-	14.30	Keine Prognose verfügbar.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de